

Vorwort

Die Idee zu dieser Arbeit, die im Dezember 2012 von der sprach- und literaturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Bayreuth als Dissertation angenommen wurde, entstand im Rahmen einer afrikanischen Filmreihe, die während meines Aufenthalts in Bayreuth im Wintersemester 2007/2008 im Cineplex Bayreuth von meiner Betreuerin Prof. Dr. Ute Fendler durchgeführt wurde. Entscheidend war dabei die Vorführung des Films *Moolaadé* des senegalesischen Filmemachers Sembène Ousmane. Meine Aufmerksamkeit wurde besonders durch die deutschen Filmuntertitel geweckt, die für mich trotz meiner damals noch sehr geringen Kenntnisse zur Untertitelung anregend waren. Obwohl ich die Ausgangssprache des Films (das Bambara) nicht verstand, konnte ich in den Untertiteln bestimmte Abweichungen bei der Übertragung von islamisch geprägten Grußwörtern aus dem Arabischen feststellen, über die ich mir im Nachhinein Gedanken machte. Seither hat sich bei mir ein ständig wachsendes Interesse am afrikanischen Kino im Allgemeinen und an der Untertitelung afrikanischer Filme im Besonderen entwickelt.

Gegen Ende meines Forschungsaufenthalts, der ursprünglich auf die Übersetzung literarischer Texte ausgerichtet war, kam ich mit meiner Betreuerin auf neue Perspektiven zu sprechen, die sich anschließend in meinem Dissertationsprojekt niederschlugen.

Bei der Erstellung des Forschungsprojekts kam ich auf den Gedanken, meine im Bereich der literarischen Übersetzung bereits erworbenen Kenntnisse mit Fragestellungen zur Untertitelung in Verbindung zu bringen. Diese Idee unterstützte Prof. Dr. Khadi Fall, die sich bereit erklärte, meine Arbeit mitzubetreuen. Als Angehörigem der senegalesischen Kultur fiel mir bei der Präzisierung meines Themas und der Formulierung meiner Zielsetzungen als erster Gedanke ein, den Kulturbegriff in den Vordergrund meiner Überlegungen zu stellen. Im Hinblick darauf erfolgen die Analysen vor dem Hintergrund meiner eigenen Kulturkenntnisse bzw. meiner persönlichen kulturellen Wahrnehmung Senegals.

Die Arbeit steht im Kontext meines Germanistikstudiums und ist interkulturell ausgerichtet. Sie verzichtet daher auf eine detaillierte Auseinandersetzung mit filmtheoretischen Aspekten und legt den Akzent vielmehr auf interkulturelle Fragestellungen im Umgang mit der Übersetzung von Literatur und Film unter besonderer Berücksichtigung der Untertitelung.